

aus Rücksicht auf ihren gefährlichen Zustand? fragte Katharina besorgt. Sagt, Herr, was fehlt Ihr?

Nein, nein, sei ohne Sorge, beschwichtigte sie Don Louis, aber Du sollst die Wahrheit erfahren — sie hat jedenfalls Wein getrunken, unter welchen ein Schlastrunk gemischt war — das ist Alles, was ihr geschehen ist — sie wird nun sehr bald erwachen.

In solche Schelmenstreiche muß ich arme alte Frau mit verwickelt werden, klagte Katharina. Das kann kein gutes Ende nehmen für Euch und mich, Junker.

Sei vernünftig, Alte. Sobald die Zigeuner Lärm erheben sollten ob ihres Verschwindens, so lassen wir sie frei und sagen, meine Diener hätten das Mädchen schlafend im Walde gefunden, sich ihrer angenommen und sie zu Dir gebracht, Katharina. Wer weiß es aber, vielleicht bleibt sie gerne hier und ist froh, von der Zigeunerbande wegzukommen und eines ordentlichen und regelmäßigen Lebens theilhaftig zu werden.

Ihr wißt für Alles eine Auskunft und zuletzt noch gar eine Entschuldigung.

Ich gehe jetzt wieder, Katharina, und komme zurück, wenn das junge Mädchen wach geworden ist — ich mag nicht die erste Person sein, auf welche Preciosa's Auge fällt, sonst dürfte sie den Zusammenhang vielleicht gleich errathen und Lärm erheben.

Don Louis entfernte sich wieder aus Katharina's Wohnung und suchte seinen Freund Don Philippo auf. Wie er aus dem Hause trat, wurde er von einem alten Bettler um eine milde Gabe angesprochen, ließ denselben aber mit den Worten „Pact Euch und bleibt mir vom Leibe“ unbeachtet stehen und schritt rasch von dannen.

Das war Don Louis, murmelte der Bettler vor sich hin, das war ein Fingerzeig des Schicksals, — dieser Mensch steht offenbar im Zusammenhange mit unserem Vorfalle. In diesem unscheinbaren Hause ist sicher seine Wohnung nicht; bleiben wir ihm einstweilen auf der Spur — vielleicht kann diese zum Ziele führen. Der Bettler winkte in eine Seitengasse, und sofort näherten sich ihm zwei Männer,